26. Oktober 1936

11/11

lich erscheinen da, im Ernstfall Herr Keyser schliesslich
genug triftige Gründe für sein Ausscheiden anführen könnte und
die Konferenz dann zwangsläufig die Suppe auslöffeln müsste!
Es wird also die Unterzeichnung des Vertrags für Sie davon ab-
hängen und für mich entscheidend sein ob der Vertrag eine muss
Vorschrift enthält oder nur einen Wunschsatz gibt. Ich werde mich
bemühen, Ihnen umgehend zu antworten. Dr. Kö...

Universitätstr. 11 - III
Heil Hitler!
Hochverehrter Herr Professor!
Ihr sehr ergebener

der Infolge wiederholter längerer Dienstreisen bin ich bisher nicht
zur Beantwortung Ihrer beiden Briefe vom 6. u. 24. Oktober gekommen.
Ich bedauere selbst den Verzug, bitte aber mein Versäumnis mit der Über-
last meiner dienstlichen Verpflichtungen entschuldigen zu wollen.
Das von Ihnen besprochene Protokoll der Karlsruher Sitzung ist
noch nicht in meine Hand gelangt; ich nehme an, dass es noch kommt.
Auch im November drängen sich meine dienstlichen Reiseverpflich-
tungen sehr da ich unter allen Umständen im Laufe dieses Monats Kiel,
Breslau, München, Rom und Wien besuchen muss. Am 20. November werde ich
bestimmt nicht in Berlin sein, da am 19. in München eine Sitzung statt-
findet an der ich teilnehmen muss. Dennoch halte ich eine Besprechung
der ganzen Frage der Konferenz landesgeschichtlicher Publikations-
institute für dringend notwendig. Es liegt sowohl im Interesse der
Staats- wie der Parteitellen, dass die grundsätzliche Regelung und
Abgrenzung der Arbeitsgebiete möglichst bald erfolgt. Auch im Hinblick
darauf halte ich es im engsten Einvernehmen mit den zuständigen Partei-
stellen für dringend erwünscht, ja nötig, dass Sie selbst spätestens
zum 1. April 1937 von dieser zweifellos anwachsenden Verwaltungsgarbit
befreit werden, damit Sie die immer wichtiger werdenden Siedlungsge-
schichtlichen Fragen im allgemeinen Interesse stärker fördern können.
Über die Frage, wer künftig die Konferenz leiten wird, können wir
alsdann sprechen, zumal ich in Kürze gewisse Vorbesprechungen darüber
mit den Parteitellen haben werde.

Die von Ihnen gestellte Frage wegen des Städtehandbuchs ist für
mich deshalb ungewöhnlich schwierig, weil ich den Text des Vertrags
nicht mehr in allen Einzelheiten kenne. Die Beantwortung Ihrer Frage
wird sich ganz nach richten müssen, ob im Verträge vorgesehen ist, dass
im Falle einer Behinderung Keyser die Konferenz zwangsläufig das Unter-
nehmen weiterführen und erhalten müsste. Wenn eine solche Bestimmung
im Verträge enthalten ist, wäre ich Ihnen für Übermittlung einer Ab-
schrift dankbar, damit ich mich ausführlich dazu äussern kann. Auf's
Erste gesehen würde mir eine solche Bindung ausserordentlich bedenk-